

# Über die Veränderungen der Blut- und Hirn-Zusammensetzung bei chronischem Gebrauch von Schlafmitteln.

Von

**Ernst Waser.**

Mit einer Zeichnung im Text.

(Aus dem pharmakologischen Institut der Universität Zürich.)

(Der Redaktion zugegangen am 11. Mai 1915.)

Die Veränderungen, welche der Gehalt tierischer Organe, namentlich an Phosphatiden, nach chronischer Eingabe von Alkohol erleidet, sind durch die Untersuchungen N. Siebers<sup>1)</sup> klar gelegt worden. Auch sonst sind die Veränderungen, die ein kontinuierlicher Alkoholgenuß im Organismus hervorruft, recht eingehend studiert. Viel weniger oder gar nicht bekannt sind dagegen die Verhältnisse, die nach monatelanger Verabreichung des gleichen Schlafmittels im Körper entstehen und es scheint dies um so befremdender, als doch in vielen Krankheitsfällen eine langandauernde Schlafmitteltherapie angewendet wird. Gerade mit Rücksicht auf diese letzteren wäre es wünschenswert zu wissen, ob eine solche langdauernde Verabreichung eine nachweisbare Schädigung von Organen hinterläßt. Ich habe es deshalb unternommen, in dieser Richtung einige Versuche anzustellen, deren Resultate vielleicht noch nicht definitiv sind, immerhin aber schon einige Schlüsse auf die chronische Verwendbarkeit von Schlafmitteln zulassen.

Zu diesen Versuchen wählte ich 3 Schlafmittel, Chloralhydrat, Paraldehyd und Veronal-Natrium, die sich alle einer großen therapeutischen Anwendung erfreuen, die aber unter

<sup>1)</sup> Biochem. Zeitschr., Bd. 23, S. 304 (1910).